Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 97 (1997)

Rubrik: Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1996

Herausgeber: R. d'Aujourd'hui

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung.

Historisches Archiv und Technische Dienste

Im Berichtsjahr ist ein Materialheft[1] im Selbstverlag erschienen. Die Fundinventarisation bewegte sich in den üblichen Relationen von rund 15000 Fundeinheiten. Die Revision der Fundstellenkartei und die Mikroverfilmung der Grabungsdokumentation wurden fortgesetzt.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Die Projektgruppe wurde sowohl für Vorausmassnahmen im Zusammenhang mit dem Bau der Nordtangente (Leitungskanäle) als auch für die Kontrolle baulicher Eingriffe auf dem Sandoz-Areal eingesetzt. Von besonderem Interesse war die Entdeckung einer Grube mit Opferfunden, u.a. einem menschlichen Skelett mit abgeschnittenen Füssen: Befunde, die als weiterer Beleg für die zentrale kultische Bedeutung des Ortes gewertet werden dürfen.

Die Materialauswertung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte im Rahmen von Diplom-, Lizentiats- und anschliessenden Auftragsarbeiten für eine Publikation[2].

[1] Siehe unter Publikationen: Marlu Kühn.

[2] Siehe teilweise unter Wissenschaftliche Arbeiten: Bearbeitung von Basler Fundmaterial.

Schwerpunkt: Mittelalter-, Neuzeitkeramik

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Publikationen und Auftragsarbeiten zur Bearbeitung von Mittelalterkeramik abgeschlossen bzw. fortgesetzt[3]. Da der Keramiktypologie für die Datierung mittelalterlicher Befunde grosse Bedeutung zukommt, stossen diese Grundlagenforschungen auch auf überregionaler Ebene auf reges Interesse.

Wissenschaftliche Arbeiten

Bearbeitung von Basler Fundmaterial (Auswahl)

- Bernd Zimmermann, Neubearbeitung der Keramik aus der Barfüsserkirche; Auftragsarbeit.
- Hannele Rissanen, Glasfunde aus Basel-Gasfabrik, Untersuchungen zur Typologie, räumlichen Verteilung und Materialanalyse; Diplomarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Helsinki[4].
- Anette Uhl, Die anthropologische Auswertung der hoch- und spätmittelalterlichen Skelette aus der ehemaligen St. Andreaskirche (BS), Diplomarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, 1996.
- Rainer Atzbach, Andreas Skutecki, Ingo Wolf, Die mittelalterliche Keramik aus den Grabungen am Andreasplatz in Basel – Andreaskirche (1977/15) und Hinterer Andreasplatz 7–12 (1983/11), mit einem Beitrag von Elisabeth Brunner zum Andreasplatz 14 (1981/8)[5].

[3] Siehe unter Wissenschaftliche Arbeiten: Bearbeitung von Basler Fundmaterial.

[4] Referent: A. Siiriäinen.

[5] Die drei diesem Auftrag zugrunde liegenden Arbeiten werden in der Reihe Materialhefte zur Archäologie in Basel erscheinen. Vgl. dazu Rainer Atzbach, Andreas Skutecki, Ingo Wolf, Auswertung der Mittelalterkeramik aus den Siedlungsschichten am Andreasplatz, Seminararbeit am Historischen Seminar der Universität Basel (ein Vorbericht dazu ist bereits erschienen: «Andreasplatz, Die mittelalterliche Keramik aus der Grabung Andreaskirche», JBAB 1989, 59–68); Andreas Skutecki, Keramikfunde aus der Grabung Andreasplatz 7–12, Magisterarbeit an der Universität Bamberg, 1993; Elisabeth Brunner, Basel, Andreasplatz 14, Grabung 1981/8, Auswertung der Befunde und des Fundmaterials, Lizentiatsarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, 1995.

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1995. Mit Beiträgen verschiedener Autoren.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Zur Archäologie der Stadt Basel», in: Handbuch der historischen Stätten, Schweiz und Liechtenstein, 48 ff. Stuttgart 1996.
- Rolf d'Aujourd'hui, mit einem Beitrag von Guido Helmig, «Kanton Basel-Stadt», in: Stadt- und Landmauern, Bd. 2: Stadtmauern in der Schweiz, Kataloge, Darstellungen, 41–60; hrsg. Hans Rudolf Sennhauser. Zürich 1996.
- Guido Helmig, «Das Haus ‹zum Vergnügen› an der Bäumleingasse 14 in Basel, Zum Abschluss der Grabungen», Jurablätter 58.7, 1996, 105–108.
- Guido Helmig, «Basel BS, Bäumleingasse 14 (1992/20)», JbSGUF 79, 1996, 249 f.
- Peter Jud, Eine etruskische Satyr-Attasche aus Pratteln (Baselland), in: Trésors celtes et gaulois, 173–177. Musée d'Unterlinden, Colmar 1996.
- Peter Jud, Marcel Mundschin, «Totenrituale im Industriegebiet, Zu einem Skelettfund aus ‹Basel-Gasfabrik›», Basler Stadtbuch 1996 (1997), 220–224.
- Peter Jud, Muriel Zehner, «Die mittlere und späte Latènezeit am südlichen Oberrhein», in: Trésors celtes et gaulois, 195–203. Musée d'Unterlinden Colmar 1996.
- Marlu Kühn, Spätmittelalterliche Getreidefunde aus einer Brandschicht des Basler Rosshof-Areales (15. Jahrhundert A.D.). ABS, Heft 11, Basel 1996.
- Christoph Ph. Matt, «Basel BS, Leonhardsgraben 49/Heuberg 32 (1995/4)», JbSGUF 79, 1996, 272.
- Christoph Ph. Matt, «Eindringen in die Baugeschichte – Einblicke in die Stadtgeschichte», in: Einsichten – Der Lohnhof nach 175 Jahren als Gefängnis, 61–64. Basel 1996.
- Christoph Ph. Matt, «Basel – Lohnhof: Einsichten in Archäologie und Strafvollzug», NIKE-Bulletin 4, 1996, 16 f.
- Christoph Ph. Matt, «Mittelalterliche Stadtbefestigungen am Leonhardsgraben in Basel», Jurablätter 58.2, 1996, If. (grüne Beilage).
- Norbert Spichtig, «Eine eiserne Handfessel aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik», Jurablätter 58.11, 1996, If. (grüne Beilage).

- Norbert Spichtig, «Zusammenfassung der AGHAS-Tagung vom 27.4.1996», Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie 1, 1996, 57–59.

Kolloquien, Fachtagungen und Vorträge

- 25.–26.4.1996, Darmstadt: Städtebauliches Kolloquium «Unsichtbare Dimensionen des Raumes» an der Technischen Hochschule; R. d'Aujourd'hui referiert über «Archäogeometrie im Belchen-Dreieck – Auswirkungen eines vorgeschichtlichen Orientierungssystems auf die Besiedlungsstruktur einer Region»
- 27.4.1996, Basel: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Historische Anthropologie in der Schweiz (AGHAS) zum Thema «Neuere Methoden in der historischen Anthropologie»; Teilnehmer: N. Spichtig
- 16.–19.5.1996, Colmar: Tagung der Association Française pour l'Etude de l'Âge du Fer (AFEAF); Matthieu Poux referiert über «Basel, Neue Forschungsergebnisse zur Siedlung Gasfabrik und zum Murus Gallicus auf dem Münsterhügel» (Autoren: P. Jud, M. Poux, K. Richner, N. Spichtig)
- 24.5.1996, Strassburg: 21. Tagung der Vereinigung «Astronomie et Sciences Humaines»; R. d'Aujourd'hui referiert über «Archéogéometrie du triangle des Ballons (Vosges, Forêt Noire et Jura Suisse) – Conséquences d'un système d'orientation astronomique préhistorique sur la structure d'implantation d'une région»
- 12.–13.9.1996, Sion: Tagung der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege «Denkmalpflege und Öffentlichkeit»; R. d'Aujourd'hui referiert über «Stadtarchäologie und Öffentlichkeit, Beispiele und Erfahrungen aus Basel»
- 25.10.1996, Stuttgart: Arbeitskreis «Geschichte und Archäologie in Baden-Württemberg»; R. d'Aujourd'hui referiert über «Monumentenarchäologie: Mittelalterliche Profanbauten und Wehranlagen am Beispiel Basel»
- 25.–26.10.1996, Chur: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM); G. Helmig referiert über die «Vorstadtbefestigung von St. Alban»
- 25.–27.11.1996, Zürich: Weiterbildungstagung der ETH «Stadtmauern III/I, Abgrenzungen – Ausgrenzungen in der Stadt»; R. d'Aujourd'hui referiert über «Grundstückgrenzen und Parzellierung in der mittelalterlichen Stadt Basel»
- 9.12.1996, Basel: K. Richner referiert über «Murus Gallicus, Grabungen 1990–1993, Auswertung der Befunde» im Rahmen des

Kolloquiums («Kränzli») von L. Berger, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel

Kurse und Lehrveranstaltungen

- 14.2.1996: Blockseminar «Keltische Münzen» mit L. Berger (Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Uni Basel) und A. Burkhardt; Einleitung durch P. Jud und N. Spichtig
- 15.–16.6.1996: Votrag, Kolloquium und Exkursion im Volksbildungsheim Waldhof e.V. (Freiburg i.Br.) zum Thema «Das Belchensystem – ein Beispiel für die Umsetzung einer mythologischen Denkweise in der topographischen Umwelt des Menschen»; R. d'Aujourd'hui
- 28.6./12.7.1996: Grabungstechnikerprüfungen; R. d'Aujourd'hui
- 21.8./23.10.1996 (+ 3 weitere Tage 1997): Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung Kanton Basel-Landschaft, Projekt Schilf «Die Entstehung einer Stadt am Beispiel Basel», für Geschichtslehrer in Therwil; R. d'Aujourd'hui

Vorträge

- 3.7.1996: Stabstag zum Thema «Grenzen überwinden» des Volkswirtschafts-Departementes des Kantons Solothurn in Muttenz, R. d'Aujourd'hui, Vortrag «Das Belchendreieck – Ein Symbol für Harmonie und Verbundenheit in der Regio»
- 9.7.1996: P. Jud, Vortrag im Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg i.Br. «Die Siedlung Basel-Gasfabrik und die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein»
- 19.9.1996: R. d'Aujourd'hui, Vortrag «Das Belchendreieck – Auswirkungen und Spuren der verborgenen Kontinuität eines urgeschichtlichen Orientierungssystems»; Genealogisch-heraldische Gesellschaft der Regio Basel
- 31.10.–1.11.1996: R. d'Aujourd'hui, Exkursion und Vortrag «Das Belchensystem, ein Beispiel für die Umsetzung einer mythologischen Denkweise in der topographischen Umwelt des Menschen»; Gruppe Hoch10
- 6.11.1996: Ch. Matt, Vortrag «Basiliscus – ein gifftig thier, Von Basler Basilisken und von andern Schweizer Drachen»; Vortrag im Rahmen der Ausstellung «Der Drache – Himmelssohn oder Ausgeburt der Hölle?» im Museum für Völkerkunde
- 10.12.1996: R. d'Aujourd'hui, Vortrag «Das Belchendreieck – Spuren der verborgenen Kontinuität eines urgeschichtlichen Orientierungssystems»; Freimaurer Loge Alpina

- 11.12.1996: G. Helmig, Vortrag «In Basel Brücken schlagen – Geschichten um die Basler Rheinbrücke»; Burgenfreunde beider Basel

Ausstellungen

- 22.8.1996: Historisches Museum Basel (Barfüsserkirche): Der aktuelle Fund «Eine eiserne Handfessel aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik», N. Spichtig

Rückschau und Ausblick

Das rege Interesse und die grosse Nachfrage nach Führungen und Vorträgen zur Stadtgeschichte bestätigen den hohen Identifikationswert der historischen und archäologischen Aktivitäten in Basel. Es ist erfreulich, dass die von den Stadtbewohnern und Touristen viel besuchten Orientierungs- und Informationsstätten zur Stadtgeschichte von Basel durch drei weitere attraktive Befunde – das Ensemble zur Vorstadtbefestigung im Wildensteinerhof, die Erweiterung der historischen Ausstellung im Teufelhof und die im Lohnhof geplante Konservierung des Eckturms – ergänzt werden.

Die Tatsache, dass unsere Grundlagenforschung sowie deren Umsetzung und Vermittlung im Hinblick auf die Lesbarkeit der Stadt auch beim Kantonsbaumeister und bei unseren Kollegen vom Planungsamt auf reges Interesse stossen, gibt unserer Arbeit einen Bezug zur Gegenwart.

Es bleibt zu hoffen, dass die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Planungsamt und Archäologischer Bodenforschung, die u.a. im Stadtteil-Entwicklungsplan Äusseres St. Johann – Nordtangentenkorridor[6] zum Ausdruck kommt, in ihrer Realisierung zum weiteren Verständnis unserer Stadtbiographie beitragen kann.

Die Projektgruppe Basel-Gasfabrik konnte im letzten Quartal neue Räumlichkeiten an der Elsässerstrasse zur gemeinsamen Nutzung mit den an der Auswertung beteiligten Seminarien der Universität sowie für die Einlagerung der Funde beziehen. Damit wird die Koordination der bisher auf drei Orte aufgeteilten Aussenstellen sehr erleichtert.

Der probeweise Einsatz dreier Ausgräber unseres Grabungsteams in Augst hat sich in jeder Beziehung gelohnt. Für unseren Betrieb

[6] Diese Plangrundlagen mit Vorschlägen zur Gestaltung des NT-Korridors sollen den Räten 1997/98 zur Genehmigung vorgelegt werden.

konnten durch diese «Söldnerdienste» nicht bloss Einsparungen, sondern auch jene Entlastung für das wissenschaftliche und technische Personal erzielt werden, die zur Aufarbeitung und Dokumentation des reichhaltigen Fundgutes dringend erforderlich sind. Unsere Kollegen in Augst konnten aus der Erfahrung mit unserem gut eingespielten «preisgünstigen» Team Gewinn ziehen sowie Arbeitsgeräte – Maschinen und anderes – zu günstigen Bedingungen mieten. Diese «kantonsgrenzenüberschreitende» Zusammenarbeit wird im folgenden Jahr fortgesetzt. Es sind mittlerweile auch Verhandlungen mit dem Kanton Aargau über Einsätze in Kaiseraugst im Gange. Gleichzeitig sollen weitere gemeinsame Massnahmen zur Effizienzsteigerung diskutiert und gegebenenfalls realisiert werden.

Fundchronik 1996

Die Fundstatistik (Abb. 1) gibt einen Überblick über die Grabungstätigkeit im Berichtsjahr[7].

Insgesamt wurden 1996 25 Fundstellen neu erfasst und zwei bereits im Vorjahr begonnene Untersuchungen abgeschlossen.

Das Spektrum umfasst zwei steinzeitliche Streufundstellen aus der Gemeinde Riehen, sechs neue Fundstellen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik, sieben in diesem Jahr und drei bereits im Vorjahr begonnene Untersuchungen im mittelalterlichen Stadtkern – davon sechs Aufschlüsse zur Stadtbefestigung, zwei Hausuntersuchungen und zwei Einsätze in der ältesten Talstadt (Spiegelgasse und Hutgasse), wo leider nur unstratifizierte Holzbalken geborgen werden konnten –, ferner neun kleinere Routineuntersuchungen mit Befunden verschiedener Zeitstellung, vorwiegend im Zusammenhang mit Leitungsbauten auf Allmend, und schliesslich eine Baustellenkontrolle mit negativer Befundmeldung.

Schwerpunkte im Stadtkern bildeten die Grabungen am Leonhardsgraben 49 (Erweiterung des Hotels Teufelhof), wo Teile der

[7] Die Fundberichte werden von den zuständigen Sachbearbeitern verfasst und von M. Schwarz redigiert.

Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

Lauf-Nr.	Adresse	Inventar-nummer	VORRÖMISCH	RÖMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO. BEFUND	BEF. NEGATIV	JbAB 96 TEIL I	JbAB 96 TEIL II	Rückstellung
1996/1	Fabrikstrasse 40, Bau 446	noch nicht inventarisiert	●								×	
1996/2	Römergasse (A)	–							×	×		
1996/3	Fabrikstrasse 60, Bau 91	noch nicht inventarisiert						×			×	
1996/4	Steinenberg 5	–			❍					×		
1996/5	Fabrikstrasse 40, Bau 470	noch nicht inventarisiert	●								×	
1996/6	Kohlenberg 27–31 (A)	–				❍				×		
1996/7	Voltastrasse 30, Verlängerung LT Rhein	noch nicht inventarisiert	●			•					×	
1996/8	Petersplatz 1	Skelette NHM					•			×		
1996/9	Martinskirchplatz 4 (Kirchhof)	–			❍						×	
1996/10	Hutgasse 19/Gerbergasse 4 (EPA)	–				❍				×		
1996/11	Riehen, Morystrasse 53, 53A–53E	noch nicht inventarisiert	•							×		
1996/12	Leonhardskirchplatz 3 (Lohnhof)	nicht abgeschlossen			●	●						Jb97
1996/13	Leonhardsgraben 51/Heuberg 34	(Dokumentation)			❍	❍			×			
1996/14	St. Alban Vorstadt 30/32	noch nicht inventarisiert		•	●	❍					×	
1996/15	Leonhardsgraben 45/Heuberg 28	–				❍				×		
1996/16	Grenzacherstrasse 206	–				❍				×		
1996/17	Steinenvorstadt 1/Steinenberg 25/29 (A)	noch nicht inventarisiert			●	●				×		
1996/18	Kornhausgasse 10	–				❍				×		
1996/19	Voltastrasse 30 LT Rhein (Hausanschluss)	noch nicht inventarisiert	●								×	
1996/20	Voltastrasse 30 (Trafostation IWB)	noch nicht inventarisiert	●			•					×	
1996/21	Herbergsgasse 1	nicht abgeschlossen										Jb97
1996/22	St. Johanns-Ring (A)	–				❍				×		
1996/23	Römergasse (A)	–				❍				×		
1996/24	Riehen, Chrischonaweg 92/94	noch nicht inventarisiert	•							×		
1996/25	Rheingasse 15	–				❍				×		
Nachträge												
1990/49	Gerbergässlein 30	1990/49. 1–6				●				×		
1994/2	Spiegelgasse/Blumenrain (A)										×	
1995/4	Leonhardsgraben 49/Heuberg 32										×	
1995/16	Fabrikstrasse (A), LT	noch nicht inventarisiert	●			●					×	
1995/23	Gerbergasse 81										×	

Abb. 1. Fundstatistik 1996. Legende: ❍ = Befund ohne Kleinfunde, ● = Befund mit Kleinfunden, • = Streufunde ohne Befund.

Stadtbefestigung konserviert und im nächsten Jahr öffentlich zugänglich gemacht werden. Erste Sondierungen im Areal des Lohnhofs bestätigten die Hypothesen über die Fortsetzung der Stadtmauern auf dem Leonhardssporn und erbrachten den Nachweis eines mächtigen Eckturms. Diese Untersuchungen werden im nächsten Frühjahr baubegleitend fortgesetzt.

Von hervorragender Beudeutung ist schliesslich das vollständige Ensemble von Stadtmauer, Wehrturm, Graben und Kontermauer, das beim Umbau in der Minervaschule an der St. Alban-Vorstadt 32 freigelegt wurde. Auch dieser Befund soll erhalten und zugänglich gemacht werden. Mit dieser Entdeckung kann die Reihe von Stadtmauerbefunden vom keltischen Murus Gallicus bis zu den drei Ausbauphasen der Befestigung der Inneren Stadt durch ein Beispiel der zeitlich noch vor dem Äusseren Mauerring – wozu die Letzimauer

im St. Alban-Tal und die drei Stadttore gehören – entstandenen Vorstadtbefestigung ergänzt und vervollständigt werden.

1996/1: Fabrikstrasse 40, Bau 446

Beim Abbruch von Bau 446 auf dem Areal der ehemaligen Sandoz AG konnten in einem nicht gestörten Bereich drei latènezeitliche Gruben untersucht werden[8]. In Grube 321 kamen zwei direkt übereinander gelegene männliche Skelette zum Vorschein. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

1996/2: Römergasse, Alemannengasse, Fischerweg, Burgweg (A)

Negativbefund. Wegen zu erwartender römischer und frühmittelalterlicher Befunde wurden die Aushubarbeiten für neue Kanalisationsleitungen im westlichen Abschnitt der Alemannengasse (bis zum Burgweg), an der Römergasse sowie in den nördlichen Abschnitten des Burgwegs und Fischerweges (zwischen Alemannengasse und Grenzacherstrasse) von der Archäologischen Bodenforschung überwacht[9]. Es konnten keine neuen Befunde beobachtet werden.

1996/3: Fabrikstrasse 60, Bau 91

Topographischer Befund. Anlässlich der Erstellung von Leitungen konnten etliche Profillaufmeter dokumentiert werden, die eine Rekonstruktion der vorindustriellen Geländetopographie erlauben[10]

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

1996/4: Steinenberg 5

In einem Geschäftshaus ist schon vor Jahren bei einem Umbau eine alte Kellermauer renoviert worden. Die Archäologische Bo-

[8] Sachbearbeiter: Peter Jud.

[9] Bauherr: Gewässerschutzamt, Herr M. Ellesser; Ingenieur: F. Preisig AG, Herr R. Moll; Unternehmer: Rofra AG, Herr Guthauser (Polier); Wagner Ing. SIA, Herr Mussari (Polier); Eberhard & Bösch AG, Herr Müller Polier. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

[10] Wir danken Herrn M. Oser (Sandoz AG) und Herrn D. Membrez (Glanzmann und Rapp AG) für die vielfältige Unterstützung. – Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.

denforschung wurde erst viel später auf diese sorgfältig freigelegte Mauer hingewiesen, bei der es sich um römisches Mauerwerk gehandelt haben soll[11]. Zeitstellung: Mittelalter.

1996/5: Fabrikstrasse 40, Bau 470

Der Abbruch des unterkellerten Baus 470 sowie die anschliessende Neugestaltung des Geländes erlaubten die Aufnahme zweier Profilsequenzen mit teilweise intakter latènezeitlicher Schichtabfolge[12]. Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

1996/6: Kohlenberg 27–31 (A)

In einem wenig tiefen Leitungsgraben wurde entlang der Häuser Kohlenberg 27–31 über eine grössere Strecke das Fundament der Brüstung der Kontermauer freigelegt[13]. Sowohl auf der Rückseite wie auf der Grabenseite wies das Fundament dieselben vorkragenden Stützpfeiler, welche im Verband mit der Mauer standen, auf. Das beobachtete nördliche Ende der Kontermauer mit den Stützpfeilern ist offensichtlich jünger als der weiter südlich verlaufende Abschnitt der Kontermauer. Zeitstellung: Neuzeit.

1996/7: Voltastrasse 30, Verlängerung LT Rhein

Vor dem Bau eines Leitungstunnels im Zusammenhang mit der Erstellung der Nordtangente konnte eine Flächengrabung durchgeführt werden[14]. Neben latènezeitlichen Gruben und Grabenresten liessen sich auch verschiedene Baustrukturen wie Pfostengruben und Gräbchen fassen, die derzeit aber noch keine Gebäuderekonstruk-

[11] Basler Bebbi vom 25.7.1990, Nr. 30: «Neue Ambiance in römischem Gemäuer». Die Archäologische Bodenforschung hat seinerzeit keine Untersuchungen im bestehenden Keller durchgeführt. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

[12] Wir danken Herrn Th. Wilhelm (Sandoz AG) für die uns gewährte Unterstützung bestens. – Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.

[13] Für die Fundmeldung danken wir den Herren Habegger, IWB/E, und Christen, Tiefbauamt. Polier: Herr Diener, Firma Stuag AG. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

[14] Für vielfältige Unterstützung danken wir den Herren W. Bertschin (TBA), R. Scherb, M. Jung (Rapp Ing. AG) sowie den Herren G. Harr, M. Tokic und R. Petrovic (Presiwerk AG) herzlich. – Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.

tion erlauben. Weiter konnte eine Stratigraphie mit latènezeitlichen und neuzeitlichen Schichten dokumentiert werden. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène), Neuzeit.

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

1996/8: Petersplatz 1

Bei Erdarbeiten im Keller des Kollegiengebäudes der Universität kamen in der Baugrube einzelne menschliche Knochenreste zum Vorschein[15]. Zeitstellung: Unbestimmt.

1996/9: Martinskirchplatz 4 (Kirchhof)

Bei Sanierungsarbeiten am Gebäude wurde die Stützmauerkrone zwischen dem kanzelartigen Terrassenvorsprung beim Chor der Kirche und dem Pfarrhaus (Martinskirchplatz Nr. 2) freigelegt[16]. Die hier nicht auf gerader Flucht verlaufende Stützmauer (Knickstelle) besteht im hangseitigen Teil aus Bruchsteinen und Wacken, die mit einem hellen grobkörnigen Mörtel versetzt worden sind. Das Pfarrhaus baut – durch eine Fuge getrennt – auf der Krone der Stützmauer auf und ist demzufolge jünger als diese. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: JbAB 1996, Teil II/Kurzmitteilungen.

1996/10: Hutgasse 19/Gerbergasse 4 (EPA)

Das Haus Hutgasse 19 wurde zusammen mit der Liegenschaft Gerbergasse 4/Hutgasse 15/17 zur Errichtung eines Neubaus abgebrochen (Warenhaus EPA)[17]. Im bereits unterkellerten Gebäude kam beim maschinellen Aushub unmittelbar neben den Fundamenten des Hauses Münzgasse 3 in ungeklärtem Zusammenhang ein grosser bearbeiteter Eichenbalken sowie zwei Eichenbalkenfragmente zum Vorschein. Dendrochronologisch konnte das stark bearbeitete und

[15] Wir danken Herrn Stauffacher (Universität Basel) für die Benachrichtigung. – Sachbearbeiter: Philippe Tröster.

[16] Wir danken Herrn W. Mundschin von der Bauverwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt für die Meldung der Baumassnahmen. Die Arbeiten wurden von der Gartenbaufirma Walder ausgeführt. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

[17] Bauherrschaft: Neue Warenhaus AG; Architekten: Burckhardt & Partner AG (Herr Schaub). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

splintfreie Holz in die Jahre 1551 bzw. 1615 datiert werden[18]. Möglicherweise handelt es sich um den Rest einer älteren Bebauung. Zeitstellung: Neuzeit.

1996/11: Riehen, Morystrasse 53, 53A–53E

Bei der Baustellenüberwachung wurden im Aushub der Liegenschaften Morystrasse 53A–E insgesamt 17 Silices geborgen[19]. In den Profilwänden der Baugruben liessen sich keine weiteren Funde oder Befunde beobachten. Ein Zusammehang mit den Fundstellen Morystrasse 57 und Morystrasse 67 ist nicht gesichert.

Sämtliche Funde sind aus ortsfremdem, z.T. gebändertem Silex. Als Grundformen sind zwei Kerne, ein Kerntrümmer, zehn Abschläge, zwei Klingen sowie zwei Lamellen überliefert. Insgesamt sieben Artefakte sind modifiziert: eine steil retuschierte Klinge, vier kantenretuschierte Abschläge, eine retuschierte Lamelle und eine Dickenbännlispitze, welche das kleine Inventar datiert. Zeitstellung: frühes Jungneolithikum.

1996/12: Leonhardskirchplatz 3 (Lohnhof)

Der Lohnhof wurde nach Auszug von Staatsanwaltschaft, Polizei und Gefängnis tiefgreifend umgebaut. Bereits 1996 sind im leer stehenden Gebäude archäologische Sondierungen durchgeführt worden; weitere Ausgrabungen erfolgten baubegleitend 1997[20]. Da die Untersuchungen im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten, erfolgt die Berichterstattung zu einem späteren Zeitpunkt[21]. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1996/13: Leonhardsgraben 51/Heuberg 34

Während der Ausgrabungen am Leonhardsgraben 49 (Erweiterung Hotel Teufelhof) wurden im Zusammenhang mit dem Verlauf

[18] Fundmeldung und Dokumentation verdanke ich Herrn Thomas Lutz, Kunstdenkmäler-Inventarisation. – Dendrochronologische Bestimmung durch H. und K. Egger, Boll BE. Die Datierung der beiden untersuchten Hölzer ist wegen der hervorragenden Synchronisationswerte absolut sicher. In Anrechnung des fehlenden Splintanteils dürften die Balken frühestens um 1635–40 verbaut worden sein.

[19] Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

[20] Eigentümer, Bauherrschaft: W. Stroesslin, Vorsteher Zentrale Liegenschaftsverwaltung (ZLV), Stockwerk-Eigentümer-Gemeinschaft (vertreten durch ZLV); Architekt: Larghi, Architekten und Planer AG; Abbrucharbeiten: Musfeld AG, Polier A. Rüegg; Bauarbeiten: Preiswerk AG, Bauführer Grassi und Polier J. Röthlisberger. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

[21] Vgl. auch JbSGUF 80, 1977, 262.

der Stadtmauer in der Nachbarliegenschaft im Planarchiv entsprechende Pläne kopiert und unter dieser Adresse abgelegt[22]. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1996/14: St. Alban-Vorstadt 30/32 (Wildensteinerhof)

Bei den durch die Renovation des spätbarocken Stadtpalais an der St. Alban-Vorstadt ausgelösten Tiefbauarbeiten[23] sind weitere Spuren des spätantiken Friedhofes zum Vorschein gekommen[24]. Im zum Werkraum umgebauten Untergeschoss des sogenannten Sommerhauses kam ein im Grundriss etwas mehr als halbkreisförmiger Turm[25] von 3,4 m lichter Weite zum Vorschein, der umfangreiches Fundmaterial aus dem 15. Jahrhundert enthielt. Der Wehrturm war – nach dem Bau der äusseren Stadtmauer in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts funktionslos geworden – sekundär als Latrinenturm verwendet worden. Dank dem Verständnis der Schulleitung und Subventionen konnte das Ensemble der Vorstadtbefestigung vor Ort konserviert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zeitstellung: Römisch bis Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig: JbAB 1996/Teil II.

1996/15: Leonhardsgraben 45/Heuberg 28

Bei Leitungsbauarbeiten im Vorgarten der Liegenschaft wurde an der Parzellengrenze zur Allmend ein Teil des Gartenmauerfundamentes freigelegt[26]. Dabei stellten wir fest, dass eine durch Bögen verbundene Pfeilerkonstruktion das Fundament der Gartenmauer bis auf Höhe der Stadtgrabensohle stützt. Zeitstellung: Neuzeit.

[22] Sachbearbeiter: Christian Bing.

[23] Wir danken der Schulleitung der Minerva, insbesondere Herrn Rektor R. Glaser, sowie dem Architekten K. Frommenwiler (ARchos) und der Firma VERIBA für das Interesse und die Unterstützung unserer Arbeit. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

[24] Aus diesem Friedhof stammen die Körpergräber an der St. Alban-Vorstadt Nr. 36 – dem heutigen Standort des «Goldenen Löwen»; vgl. Guido Helmig, «Neue Erkenntnisse zur Befestigung der inneren St. Alban-Vorstadt – Malzgasse 2, 1989/23, und St. Alban-Vorstadt 38 (A), 1990/36», JbAB 1990, 71–84.

[25] Schon 1961 hatte Werner Meyer anlässlich des Neubaues des «Goldenen Löwen» einen Abschnitt der Vorstadtbefestigung mit Schalenturm untersuchen können: Werner Meyer, «Die Vorstadtbefestigung von St. Alban», BZ 61, 1961, 145–150.

[26] Frau Altherr von der Jugendstaatsanwaltschaft danken wir für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

1996/16: Grenzacherstrasse 206

Bei Kanalisationsarbeiten während des Umbaues des ehemaligen Restaurants Solitude wurde im Keller beim Aushub ein Sod angeschnitten[27]. Zeitstellung: Neuzeit

1996/17: Steinenvorstadt 1/Steinenberg 25/29

Anlässlich eines grösseren Umbaus in der markanten Eckliegenschaft kamen in einem Keller beim Anlegen einer neuen Kanalisationsleitung interessante Befunde aus dem Mittelalter und der Neuzeit zum Vorschein[28]. Auffallend war insbesondere die in einer mehrere Quadratmeter grossen, flachen Grube abgelagerte, 0,3 m mächtige Lehmschicht, in die eine ganz erhaltene Becherkachel aus dem 13. Jahrhundert[29] eingebettet war. Es handelte sich eindeutig nicht um anstehenden, sondern um auswärtigen Lösslehm[30], möglicherweise um das Lager eines Hafners oder Töpfers. Weiter konnte ein gemauerter Abwasserkanal dokumentiert werden. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1996/18: Kornhausgasse 10

Anlässlich des Kelleraushubs im Restaurant Kornhaus wurde ein unverfüllter, bemerkenswert tiefer (ca. 0,8 m) Sickerschacht aus dem 19. Jahrhundert entdeckt[31]. Die innen rund behauenen Sandsteinquader waren mit Höhenlage-Marken versehen. Zeitstellung: Neuzeit.

1996/19: Voltastrasse 30, LT Rhein (Hausanschluss)

Wegen eines nachträglich erstellten Hausanschlusses zum Leitungstunnel Rhein der Nordtangente[32] (vgl. Grabung 1996/7)

[27] Bauherr: Hoffmann-La Roche AG; Unternehmer: J. Cron AG, Bauführer Herr Dux; Architekt: Morger & Degelo Architekten BSA/SIA, Bauleitung: Herr Schmid. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

[28] Bauherrschaft: G. Oeri; Architekt: Willy Walker; Baufirma: Straumann-Hipp AG, Polier: Paul Imfeld. Wir danken allen Beteiligten für die reibungslose Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

[29] Becherkachel: FK 24797.

[30] Geologische Bestimmung: Philippe Rentzel.

[31] Bauherrschaft: Hochbauamt, Herr Sattler; Baufirma: Glanzmann AG, Bauführer: Herr Seitz, Polier: Herr Theske. – Der Feuerwehr danken wir für die Bereitstellung einer Leiter. – Sachbearbeiter: Christph Ph. Matt.

[32] Für die gute Zusammenarbeit danken wir den Herren R. Scherb und M. Jung (Rapp Ing.) sowie Herrn M. Lanz (Morath und Crottaz AG) herzlich. – Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.

konnte eine bereits früher angeschnittene und teilweise untersuchte latènezeitliche Grube vollständig abgetragen werden. Zeitstellung: Vorrrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

1996/20: Voltastrasse 30 (Trafostation IWB)

Anlässlich des Baus einer neuen Trafostation im Innenhof der IWB wurde das Gelände vorgängig untersucht[33]. Es liessen sich zwei z.T. schon früher angeschnittene latènezeitliche Gruben erfassen sowie Kulturschichten in grösserem Umfang untersuchen. Ein Gräbchen sowie verschiedene Pfostengruben erlauben die Rekonstruktion eines Gebäudes aus der Latènezeit. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène), Neuzeit.

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

1996/21: Herbergsgasse 1

Da die Grabung im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnte, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1997[34].

1996/22: St. Johanns-Ring (A)

Bei Aushubarbeiten für Werkleitungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Elsässerstrasse wurde die östliche Flügelmauer des Torvorhofes des St. Jonanns-Tores freigelegt und abgespitzt[35]. Zeitstellung: Neuzeit.

1996/23: Römergasse (A)

Beim Ausheben eines Grabens für den neuen Kanalisationsanschluss der Eckliegenschaft Grenzacherstrasse 26/Römergasse wur-

[33] Für Hilfeleistungen der Bauherrschaft und Bauleitung danken wir den Herren Bobst (IWB), R. Scherb, F. Jung und M. Jung (Rapp Ing.) sowie Herrn M. Lanz, stellvertretend für die Baufirma Morath & Crottaz AG. – Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.

[34] Sachbearbeiter: Guido Helmig.

[35] Unternehmer: E. Frei AG, Polier: P. Geiser; Bauherr: Tiefbauamt, Herr J. Jantz; Ingenieur: Gnehm Schäfer AG, Bauleitung: Herr R. Wenger. – Sachbearbeiter: Christian Bing. – Vgl. JbAB 1989, 76 Nr. 71 und 85 Abb. 9.

den Mauerteile freigelegt[36]. Aus dem Löffelplan (Blatt VI) geht hervor, dass vor dem Anlegen der Römergasse an dieser Stelle eine Häuserzeile stand. Die angeschnittenen Kellermauern gehören zu einem dieser Häuser (alte Adresse: wahrscheinlich Herrenmattweg 28). Zeitstellung: Neuzeit.

1996/24: Riehen, Chrischonaweg 92/94

Anlässlich der Baustellenüberwachung wurden im lössigen Aushub vier Silices geborgen[37]. In den Profilwänden der bereits ausgehobenen Baugrube konnten keine archäologischen Spuren festgestellt werden. Die Funde dürften im Zusammenhang mit den neolithischen Funden der benachbarten Stationen am Chrischonaweg stehen: Es handelt sich um drei unbearbeitete Abschläge aus Jura-Hornstein sowie eine Dickenbännlispitze aus Trigonodus-Dolomit-Hornstein, welche das kleine Fundensemble datiert. Zeitstellung: frühes Jungneolithikum.

1996/25: Rheingasse 15, Restaurant Brauerzunft

Trotz umfangreicher Umbauten im ganzen Haus erfolgten Bodeneingriffe lediglich im Hausgang, wo in einem wenig tiefen Leitungsgraben eine sandsteinerne Abwasserrinne zum Vorschein kam[38]. Zeitstellung: Neuzeit.

Nachträge

1990/49: Gerbergässlein 30

Die beiden 1990 im Hinterhöflein in zwei Sondierschnitten gefassten Gerberbottiche bzw. deren gemauerte Negativabdrücke[39] wurden anlässlich der im Winter 1996/97 endlich erfolgten Renovation des Altstadthauses bzw. der Überbauung des Hinterhofes erneut freigelegt und untersucht[40]. Sie gehören zu einer im 18. Jahr-

[36] Unternehmer: E. Frei AG. Dem Polier Herr Müller danken wir für die Meldung des Befundes und die Unterstützung vor Ort. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

[37] Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

[38] Architekt: M. Buser (zuständig: J.M. Roten). Bauherr: A. Brönnimann. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

[39] JbAB 1990, 12; JbAB 1992, 14 f.

[40] Unternehmer: Mario Soppelsa. – Sachbearbeiter: Christop Ph. Matt. – Eine Pressemitteilung wurde in der Basler Zeitung Nr. 293 vom 14.12.1996, S. 31 veröffentlicht.

hundert gemäss historischen Quellen (StAB: HGB) hier ansässigen Gerberei. Zeitstellung: Neuzeit.

1995/16: Fabrikstrasse (A), LT

Im Zusammenhang mit Leitungsbauten für die Nordtangente fand in den Jahren 1995 bis 1997 die baubegleitende Überwachung und Untersuchung zahlreicher Aufschlüsse im Gebiet der Volta- und Fabrikstrasse statt[41]. Neben verschiedenen latènezeitlichen Befunden wie Gruben und Pfostengruben konnten vereinzelt auch latènezeitliche Kulturschichtreste und neuzeitliche Gruben abgebaut werden, ferner wurden zahlreiche Profile dokumentiert. Zeitstellung: Vorrömisch, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik; JbAB 1996, Teil II.

Abkürzungen

ABS	Materialhefte zur Archäologie in Basel
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB	Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt
JbSGUF	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

[41] Wir danken den Herren W. Bertschin (TBA), R. Scherb, M. Jung (Rapp Ing. AG), G. Harr, M. Tokic und R. Petrovic (Preiswerk AG) sowie den Herren C. Wetzel und V. Deutschmann (Helfenstein und Natterer AG) für das unseren Belangen entgegengebrachte Interesse und ihre Unterstützung. – Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.